

Kein Alkoholverbot in Bussen und Bahnen des HVV

Von Martin Kopp 28. Mai 2010, 04:00 Uhr

Verbund lehnt politischen Vorstoß ab - Stattdessen Bußgelder für Fehlverhalten unter Alkoholeinfluss - Ab September Fahrscheinverkauf per Internet

In Hamburgs Bussen und Bahnen darf auch künftig Bier und Schnaps getrunken werden. Der Hamburger Verkehrsverbund (HVV) hat sich nicht zu einem generellen Alkoholverbot auf den Strecken seines Netzes durchringen können. Stattdessen soll ein Bußgeld für Fehlverhalten unter Alkoholkonsum eingeführt werden, sagte der Geschäftsführer des HVV, Peter Kellermann, am Donnerstag anlässlich der Vorstellung der Jahresbilanz des Verbunds.

"Warum sollen wir jemandem, der still und friedlich in der Bahn sein Feierabendbier trinkt, oder dem Damenkränzchen, das auf dem Ausflug einen Pikkolo aufmacht, dieses verbieten? Wichtig ist doch, dass die negativen Folgen des Alkoholkonsums vermieden werden", sagte Kellermann. Der HVV-Chef widersprach damit Innensenator Dieter Ahlhaus und Sozialsenator Dietrich Wersich (beide CDU), die nach den jüngsten Gewaltvorfällen ein absolutes Alkoholverbot gefordert hatten. "Soweit sind wir noch nicht", sagte Kellermann, der deutlich machte, dass eine Lösung gesellschaftlich akzeptiert werden muss. Zugleich räumte er ein, dass die Partyszene in Bussen und Bahnen am Wochenende überhand nehme.

Der HVV will darauf mit drei Schritten reagieren: In den Beförderungsbestimmungen wird erstens ein Bußgeld von 15 Euro für Fehlverhalten unter Alkoholeinfluss eingeführt. Zweitens sollen die Fahrgäste in einer Kampagne für das Thema sensibilisiert werden. Drittens wird das Sicherheitspersonal gesondert auf den Umgang mit alkoholisierten Personen geschult.

Als weitere Neuerung gab Kellermann bekannt, dass Einzelfahrscheine und Tageskarten für den gesamten HVV ab September auch übers Internet gekauft und selbst ausgedruckt werden können. Die Bezahlung erfolgt per Lastschriftverfahren oder über die Kreditkarte. Die Online-Tickets sind mit einem Code gegen Fälschungen gesichert. Fahrkartenkontrolleure sollen bis zum Jahresende mit entsprechenden Lesegeräten ausgestattet werden.

Insgesamt hat der HVV auch im vergangenen Jahr den Fahrgastrekord erneut geknackt: Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise stieg die Zahl der Fahrgäste im Vergleich zu 2008 um 2,8 Prozent oder 18 Millionen auf insgesamt 656,1 Millionen Menschen an. Gemessen an der durchschnittlichen Belegung der Autos seien allein durch die Erhöhung elf Millionen zusätzliche Autofahrten vermieden worden, hieß es. Besonders Berufspendler stiegen auf den HVV um, deren Zeitkarten

legten um 3,7 Prozent zu. Aber auch Einzelfahrscheine und CC-Karten wurden häufiger verkauft.

Die höheren Fahrgastzahlen spülten auch mehr Geld in die Kasse: Die HVV-Einnahmen stiegen um 31,5 Millionen Euro (plus 5,7 Prozent) auf rund 589 Millionen Euro. 13,5 Millionen Euro der Mehreinnahmen gehen auf die Erhöhung der Fahrpreise um 3,3 Prozent zurück. Der Kostendeckungsgrad des HVV stieg von 65 auf 67 Prozent an. Auch 2010 erwartet der 1965 gegründete Verbund wieder etwas mehr Fahrgäste, kalkuliert mit einem Plus von einem Prozent aber zurückhaltend. Zumindest hat das 1. Quartal mit den schneereichen Wintermonaten deutlich mehr Fahrgäste gebracht: Von Januar bis März stieg der Verkauf der Einzelfahrscheine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 18,7 Prozent an. Das hat es in der Geschichte des HVV noch nicht gegeben.

Angesichts der Fahrgastzunahme plädiert der HVV für einen Ausbau des Netzes. Dazu gehören die Einführung der Stadtbahn, die Weiterführung der U 4 von der Hafencity bis zu den Elbbrücken sowie der Bau einer eigenen Schnellbahnverbindung (S 4) nach Ahrensburg.

Vor dem Hintergrund der Vorhaben warnt die HVV-Spitze den Bund vor der Kürzung der Finanzmittel. Die jährlichen Regionalisierungsmittel für Hamburg in Höhe von 130 Millionen Euro müssten erhalten bleiben und sogar um 2,5 Prozent jährlich steigen, sagte Kellermann.
